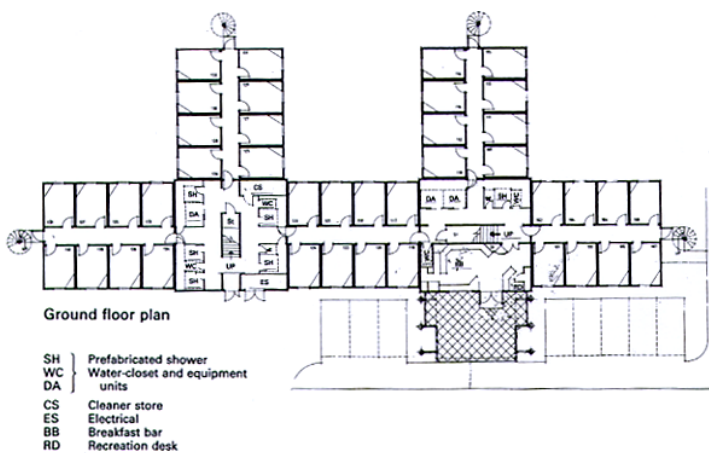


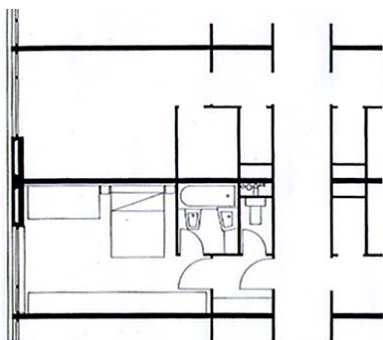
BUDGET HOTELS

Budget Hotels sind Hotels im Ein- bis Zweisternebereich. Aufgrund ihrer Preisgestaltung wird vor allem hinsichtlich der Errichtung, aber auch hinsichtlich der Ausstattung sowie im Servicebereich an Kosten gespart. Neue Budgethotels werden deshalb fast ausschließlich - um Grundstückskosten einzusparen - im suburbanen Bereich errichtet. Generell wird auf standardisiertes Design und vorgefertigte Errichtung aber auch vorgefertigte Einrichtung zurückgegriffen. Meist sind die Zimmer auf die Nutzung durch Familien ausgelegt, zumindest im Einsternbereich ist das Bad und das WC aus den Zimmern ausgegliedert und auf der Etage zusammengefasst. Öffentliche Bereiche und Gastronomiebereiche sind rationalisiert und auf das Nötigste reduziert. Oft ist das Restaurant überhaupt ausgegliedert und findet in einem benachbarten assoziierten Schnellimbiss-Restaurant Ergänzung. Baulich sind Budgethotels in der Regel auf ein bis zwei Geschoße beschränkt, hinsichtlich der Zimmeranzahl auf 20-50 bei familärer Leitung, 50-100 Einheiten im Ketten- bzw. Franchisemangement.



eingebauter Kleiderstange, 1 Waschbecken, 1 Schreibtisch, darüber ein an der Wand befestigter Fernsehapparat. Die Waschräume und WCs sind zentral an den Wegkreuzungen der Korridore angeordnet und werden als komplett vorgefertigte Zellen installiert. Direkt im Eingangsbereich befindet sich ein kompakter Frühstücks- und Rezeptionsbereich. Die Rezeption ist halbtätig besetzt, in der restlichen Zeit verschafft man sich mit der Kreditkarte Zutritt zum Hotel, auch die Abrechnung erledigt ein Automat. (li.o., re., Lit. 1, 2)

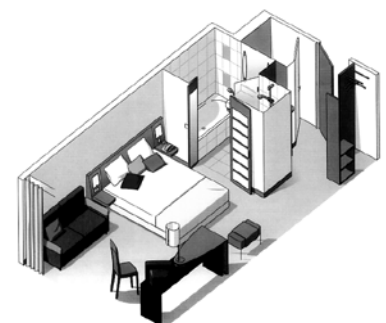
Die französische Billig-Hotelkette *Formule 1*, die zur Accor-Gruppe gehört, welche auch Sofitel, Novotel, Ibis und Motel 6 betreibt, errichtet innerhalb von 8 Wochen ein Hotel mit insgesamt 80 Zimmern als zweigeschossiges vorgefertigtes Gebäude. Die zweihüftig angeordneten Zimmer sind 9 m² groß, enthalten ein franz. Doppelbett, darüber ein Stockbett mit darunter



Die ebenfalls zur Accor-Kette gehörenden *Novotels*, die 1967 gegründet wurden und heute in 373 Hotels insgesamt 67000 Zimmer betreiben, haben in den letzten Jahren ihre Zimmer modernisiert und redesign. Die standardisierten Zimmer zählten zu den am meisten reproduzierten Zimmern und besaßen ein Doppelbett und eine ausziehbare Couch. Das WC war damals schon vom Bad getrennt. Das etwas seltsam anmutende Bidet lässt auf den französischen Ursprung der Hotelkette schließen. (li. 1)

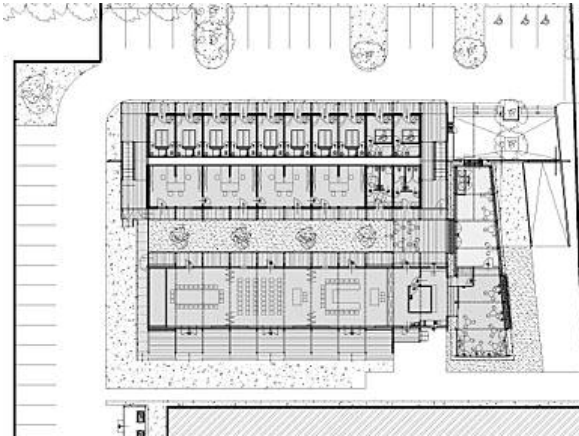
Die neue Generation bietet auf gleichbleibender Zimmerfläche von 24,5 m² ein erweitertes Raumgefühl. Das Bad wird

direkt vom Zimmer aus zugänglich gemacht und bekommt dadurch Licht. Dazu kommt eine Extra-Dusche. Das neue Resin-Waschbecken hat seitlich angeordnete Armaturen, die Wannensanatur befindet sich unter dem Waschbecken. Die Zimmermöblierung wurde ebenfalls neu überlegt. Ein Teil des Sideboards kann als Tisch in den Raum gedreht. Ein Hocker mit darüber gelegtem Holztablett dient als Tisch und als Frühstückstischchen im Bett. (re., Lit. 1)





Mit einem auf Städtereisende zugeschnittenen Konzept kommt ein österreichisches Unternehmen, das unter anderem Kreuzfahrtschiffe, Jachten und Hotels ausstattet, auf den Markt. Die *Orange Wings* sind Orte, an denen der moderne Reisende - in der Regel für eine Nacht- nicht nur schlafen, sondern auch arbeiten und im Internet surfen kann. Reservierung erfolgt telefonisch oder per Internet. Der Check-in am „Hotelomaten“ spart Zeit und das rund um die Uhr. Der Check-out ist bei Orange Wings nicht mehr notwendig (man hat wie in Motels im voraus bezahlt). Satelliten-TV und Breitband-Internet sind im Preis inbegriffen. Frühstück gibt es in der Lounge oder für ganz Eilige zum Mitnehmen. Es stehen auch drei Seminarräume zur Verfügung, die bis zu 90 Personen Platz bieten. Innerhalb von drei Monaten kann die Stahl-Rahmenkonstruktion aufge-

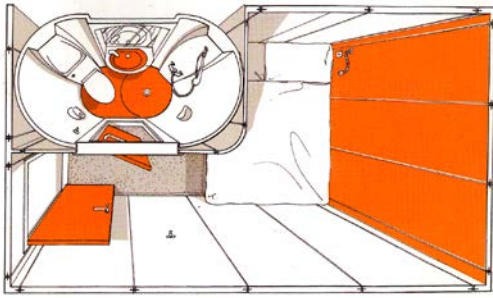


baut werden. Die Zimmer sind back-to-back angeordnet und sind über luftige Laubengänge erreichbar. Sie werden von französischen Betten dominiert. Hinter dem Kopfende des Betts befinden sich WC und Bad. (o. u. re., Lit. 3)



Als Wiedergeburt der Kapselhotels aus den 70 ern könnte man *Yotel* und *easyHotel* sehen, bei denen perfekt vorfabrizierte Zimmerkapseln in bestehende Baustrukturen eingefügt werden. Die *Yotels* sind ein Ableger der Sushi-Kette YO! Beim von Priestman GOODE entwickelten Yotel werden 10,5m² große, an Flugzeug-Design erinnernde Zimmer fensterlos back to back angeordnet. Die Zimmer sind von optimaler Raumausnutzung geprägt, Fingerprint-Türöffner, ein als Sofa verwendbares Klappbett, ein Techno-Wall mit versenkten Elektronikgeräten, eine verglaste Nasszelle, um den Raum zu vergrößern. Trotz minimalem Flächenbedarf durchaus luxuriöse Ausstattung. Klausrophobische Gefühle werden durch geschickte Lichtführung unterdrückt. (li.u., re.u., Lit. 4, 5, 6)



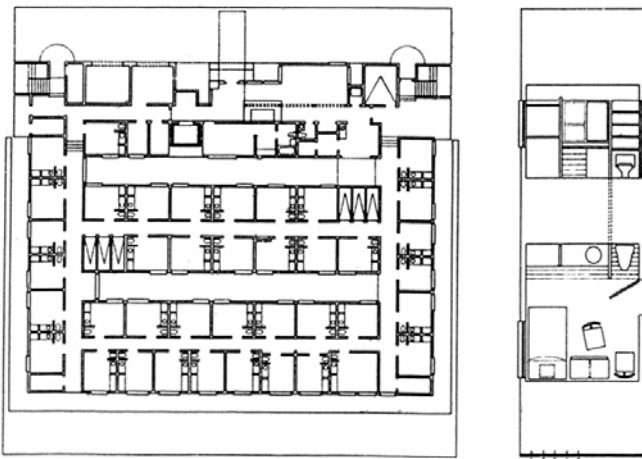


EasyHotels sind ein Geschäftszweig der Billigfluglinie Easyline. Aus vorfabrizierten orangenen, aus dem Schiffsbau stammenden Paneelen werden minimale Zimmer zusammengesetzt, die so breit sind wie ein Bett lang ist. Sie sind ebenso fensterlos wie die Zimmer der Yotels. Die Nasszellen sind wie bei ihren japanischen Vorbildern gänzlich aus Kunststoff vorgefertigt. (li., Lit. 4, 5, 6)

Der enorme Bedarf an erschwinglichem Wohnraum für einkommensschwache Bevölkerungsschichten, vorübergehend Wohnungslose, neuangekommene Einwanderer und die Passivität der Öffentlichkeit in dieser Angelegenheit hat in Kalifornien einen neuartigen Hoteltyp entstehen lassen – *SRO* (Single Room Occupancy). Um 220 Dollars im Monat finden Wohnungsuchende kurzfristig ein sauberes, freundliches Zimmer, 3,65 m breit, 3,05 m tief, also ca. 11 m² groß, mit einem Einzelbett und einem vorgefertigten, standardisierten, Waschbecken, WC, Stauraum, Kühlschrank, Mikrowellenherd und Fernseher enthaltenden Einbauschränk. Gemeinschaftsduschen auf jeder Etage sowie Wäscherei im Haus vervollständigen das Angebot.



Die beiden jungen Developer Chris Mortenson und Bud Fisher errichteten bislang vier Hotels mit diesem Konzept, alle entworfen vom Architekten Rob Wellington QUIGLEY und charakterisiert durch extreme Dichte. Das erste, das 1987 gebaute viergeschoßige *Baltic Inn*, besteht aus 209 zweibündig angeordneten Zimmern, von denen die meisten auf unglaublich enge, kaum als Höfe zu bezeichnende Lichtschächte orientiert sind. Um die Intimität zu wahren, wurden die Fenster gegenüberliegender Fenster versetzt angeordnet. Um ein Projekt mit derartiger Dichte verwirklichen zu können, mußten erst lokale Bauvorschriften geändert werden. (o. u. li., Lit. 7, 8)



Literatur:

- 1 Fred R. Lawson; *Hotels & Resorts: Planning, Design and Refurbishment*, Oxford 1995
- 2 Brigitte Fitoussi; *Hotels*, Paris 1992
- 3 M. Nitschke, W. Zschokke (Hsg.); *Orte II, Architektur in Niederösterreich 1997 – 2007*, Wien 2006
- 4 Archithese 2.2006
- 5 Howard Watson; *Hotel Revolution*, Chichester 2005
- 6 Detail Konzept 3 Hotels, 47/2007
- 7 Architektur Aktuell 159,160/93
- 8 Progressive Architecture 10/88

© 2007 Herbert Keck

Der Text ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Vervielfältigung ist ohne Zustimmung des Autors unzulässig. Alle Angaben ohne Gewähr.